

OSTTHÜRINGER Zeitung

Bürgermeister reibt sich an CDU-Antrag

Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes bleibt nach längerer Debatte in der Regie der Stadtverwaltung

Die CDU im Pößnecker Stadtrat wollte in der jüngsten Sitzung des kommunalen Parlamentes die Bildung eines zeitweiligen Ausschusses für Stadtentwicklung durchsetzen. Hintergrund ist, dass das aktuelle Stadtentwicklungskonzept so gut wie abgearbeitet sei und auch auslaufe. Im Sonderausschuss sollten Stadträte unter Einbindung von Fachleuten und Bürgern überlegen, wie es weiter geht. Zumal ein Stadtentwicklungskonzept eine große Rolle bei der Fördermittelwerbung spiele, wie es in der längeren Debatte zum CDU-Antrag hieß, der am Ende mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.

Bauamtsleiter Frank Bachmann bestätigte zwar, dass man mit der Arbeit am neuen Stadtentwicklungskonzept „so langsam beginnen“ müsste. Sein Chef, Bürgermeister Michael Modde (parteilos), hält den Extra-Ausschuss aber nicht für notwendig. Die vorhandenen kommunalen Gremien würden für die zu erwartenden Aufgaben ausreichen und die Einbindung der Bevölkerung sei ein Schwerpunkt des längeren Prozesses auf dem Weg zum neuen Stadtentwicklungskonzept.

Wolfgang Kleindienst (Birso/UBV) fand die CDU-Idee nicht schlecht, habe es doch auch zum Stadtbad einen zeitweiligen Ausschuss gegeben. Außerdem stärkte die Grüne/SIP-Fraktion den Christdemokraten den Rücken: Steve Richter regte an, Gewerbetreibende und Gastronomen in beratender Funktion für das Gremium zu gewinnen, und Constanze Truschzinski fand, dass es in einer kleineren Runde „Raum für zwischenmenschlichen Schmierstoff“ gebe. Modde sagte, er wolle sich lieber nicht ausmalen, was Truschzinski mit dem Schmierstoff meine.

Charlotte Förster (Linke) meinte, dass es besser wäre, wenn sich Stadträte öfters mal am Gewerbestammtisch blicken lassen würden. Und Thomas Weidermann (FDP/FW/FFW) warf grundsätzlich ein, dass das neue Stadtentwicklungskonzept mit den Plänen des Umlandes koordiniert werden müsste.

Zeitweise stand die Verweisung des CDU-Antrages in die Ausschüsse im Raum. Kleindienst reagierte da mit der Anmerkung, dass Stadtratsinitiativen dort mitunter seit Jahren versenkt seien. Weidermann brachte Klausurtagungen zum Stadtentwicklungskonzept ins Gespräch. Der Stadtratsvorsitzende Marc Roßner (SPD) wollte schließlich mit der Idee eine Brücke bauen, das Stadtentwicklungskonzept zu einem Dauertagesordnungspunkt zu machen, wie es schon beim Thuringentag der Fall war. Den Kompromissvorschlägen wollte sich keiner anschließen und die Verweisung in die Ausschüsse wurde per Beschluss abgelehnt.

So bleibt die Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes in der Regie der städtischen Verwaltung. Noch in diesem Jahr soll es losgehen. OTZ 07.09.2019, 02:40